

# Litteratur

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern**

Band (Jahr): **19 (1898)**

Heft 12

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

von der ihnen bereits gereichten abzuziehen. (Nach einem von uns aus dem Testament gemachten Auszuge.) Ein gleiches Legat von £ 750 vermachte der gewesene Säckelmeister *Tscharner*, Oberherr zu Kehrsatz (Pestalozzis *Arner* in Lienhard und Gertrud), der Schule von Kehrsatz im Jahr 1798, wovon der Zins jährlich zur Verbesserung des Schulwesens verwendet werden soll. (Ausgezogen aus den Gemeindefrechnungen von Kehrsatz.) Ebenfalls aus Gemeindefrechnungen wissen wir, dass das Einkommen des Schullehrers von *Lotzwyl* im Jahr 1797 betrug Kr. 13 H. 8, nämlich Kr. 5 für den Sommer und Kr. 8 H. 8 für den Winter. (Fortsetzung folgt.)

## Litteratur.

**Neue Chor- und Wettgesänge. I. und II. Heft, für Männerchor.**  
Verlag: *B. Zweifel*.

Diese 24, zwar nicht immer durchaus volkstümlichen Gesänge bilden eine wertvolle Bereicherung der Litteratur für Männerchöre. Wie der Verleger richtig bemerkt, finden wir da manche Lieder, die als Wettgesänge für Konzerte und Vereinsanlässe gute Dienste leisten. Die oftmalige Begegnung mit schon zu wiederholten Malen komponierten Texten fällt einem im ersten Momente auf, ein Vergleich jedoch nicht immer zu ungunsten der vorliegenden Arbeit aus. Immerhin ist zu bemerken, dass gleichgute und bessere Liedertexte wohl aufzufinden wären.

*III. Heft, für gemischten Chor.*

In dieser Sammlung, eingeleitet durch ein wirksames Liedchen im Volkston von *C. J. Schmidt*, abgeschlossen durch einen Faschingscherz von *Stehle*, finden wir beinahe durchwegs gut gesetzte Gesänge, worüber sich die gemischten Chöre nur freuen dürfen. Voll guten Humors ist auch *Paches* „Fahrende Leut“, und nicht minder *Chr. Schnyders* „Schnitterlied“, welches letzteres auch als Kostümvortrag für Schnitter und Schnitterinnen gedacht ist und gewiss seine Wirkung nicht verfehlen wird.

*IV. Heft, 12 leichte und volkstümliche Lieder für Frauen- und Töchterchöre.*

Was die Sammlung enthält, ist im allgemeinen gut, dafür bürgen uns schon die Namen *Schmidt*, *Schnyder*, *Stehle*, *Sturm* — vier gute S — ohne die andern in den Schatten stellen zu wollen. Leicht zu vermissen wäre Nr. 11, „Edelweiss“, von *Kling*, das sich hauptsächlich

durch seine Länge auszeichnet, ohne damit etwas zu sagen. Dem Verleger möchten wir im übrigen anraten, die Vorzeichnungen zu Anfang einer jeden Linie zu setzen und die zufälligen Versetzungszeichen an die *richtige* Stelle setzen zu lassen, was nicht nur für diese Sammlung, sondern auch für andere Werke gilt.

Das *V. Heft* enthält wiederum 12 Lieder für leichteren, das *VI. Heft* 12 für schwierigeren *Volksgesang*. Wo ein stimmbegabter Barytonist vorhanden, wird man gerne zu *Schneebergers* „Maienwonne“ greifen (V, Nr. 3), während vorwärtsstrebende Vereine in Heft VI manche ziemlich harte Nuss zu knacken finden.

Im allgemeinen glauben wir jedoch dem Verlage zu diesen Sammlungen gratulieren zu dürfen und empfehlen sie allen Vereinen auf das beste.

**Helvetia**, Liederbuch für Schweizerschulen. Verlag: *B. Zweifel*, St. Gallen.

Mit grosser Befriedigung haben wir von dieser 13. Auflage B Einsicht genommen und empfehlen deren Anschaffung für Schule und Haus mit gutem Gewissen. Sie enthält beinahe für jeden Geschmack, durch die mit historischem Texte komponierten Lieder, für jeden Kanton etwas. Die stufenweise Einteilung gereicht ihr zum besondern Vorteile, wie die Vermehrung und der verbesserte Satz vieler zweistimmiger Lieder sehr zu loben ist. Einige Kompositionen freilich verraten nichts als „Mache“, können jedoch den Wert der ganzen Sammlung nicht schmälern, obschon sie einem neben dem Guten sehr auffallen.

Nicht unerwähnt wollen wir ferner das *Supplément pour les écoles secondaires* lassen, ist es doch heute für den Unterricht nicht unwesentlich, nach allen Richtungen mit Material versehen zu sein.

Drum: Glück auf! zu deinem fernern Lebensweg, du schweizerisches Liederbuch.

**Lieder und Gesänge für gemischten Chor**, **Friedr. Lanz**. Bern, Selbstverlag des Komponisten. Preis: 60 Ct.

Der strebsame Komponist bietet uns in dieser Sammlung mit gutem Geschick wirksam gesetzte Chorvorträge. Ausser dem emmenthalerischen „Hochzyt-Tanz“, welcher in Bearbeitung (Nr. 2) vorliegt, finden wir nur Originalkompositionen, welche wir der Beachtung bestens empfehlen. Besonders kleinere gemischte Chöre, denen die Auswahl richtiger Stücke öfters grosse Qual bereitet, werden

es uns Dank wissen, dass wir deren Leiter durch diese Zeilen auf den Komponisten und seine Spenden aufmerksam machen.

Vom *nämlichen* und auch wieder in seinem Verlage erschien die 3. Auflage von 10 Liedern für *Männerchor*, unter welchen eine Bearbeitung des emmenthalerischen „Niene geit's so schön u lustig“. Preis: 60 Ct. (partienweise 50 Ct.). Ein flotter Sängerspruch leitet das kleine Opus ein, und voll kecken Lebensmutes schliesst es mit „Margretelein“, einem dankbaren, echten Männerchorliede. In den übrigen Liedern verherrlicht der Sänger sein Schweizerland, den Frühling, das Wandern. — Was will man noch mehr? — Ein sangbarer, melodienreicher Satz sichert den Liedern viele Freunde, wir wenigstens wünschen und hoffen es zuversichtlich.

### **Der Herdenreihen. II. Heft. (Gilgien, Bern.)**

Schon wieder macht uns der unermüdliche Direktor des bernischen Kreisgesangvereines, **H. Mürset**, unterstützt durch Dr. *C. Munzinger*, mit alten Volksliedern bekannt, und, sagen wir es gleich zu Anfang, dieser zweite Wurf gelang ihm noch besser als der erste. Die Sammlung ist allen gemischten Chören, welche gerne ihren Hörern ein heimeliges Volkslied bieten, sehr zu empfehlen, und wir hoffen zuversichtlich, der Herausgeber werde durch recht zahlreich einlaufende Bestellungen erfahren, dass er seine bernischen Sänger von der richtigen Seite zu packen weiss. Der Preis (einzeln 50 Ct. — partienweise 40 Ct.) ist ein äusserst minimier, so dass auch deswegen schon viele sich gerne das Heftchen zu steter Erinnerung kaufen können, und sich dann mit besonderem Behagen dem Hören derselben am eidgenössischen Gesangfest 1899, wo sie teilweise aufgeführt werden sollen, hingeben mögen! H.

---

### **Neue Mitglieder Dezember 1898.**

- Tit. Schulkommission Detligen.
  - „ „ Oberthal bei Zäziwil.
  - „ „ Müntschemier.
  - Hr. Zbinden, Lehrer in Zumholz bei Schwarzenburg.
  - „ Bartlome, Lehrer in Bözingen.
  - Frau Jenzer, Privatière, Bern.
  - Tit. Lehrerschaft Gampelen.
  - „ Schulkommission Blumenstein.
  - Hr. Sollberger, Sekundarlehrer in Utzenstorf.
  - „ Arn, Lehrer in Lyss.
-